

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Markttag verlief im engen Rahmen des fleischlosen Tages. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging Schaffleisch ziemlich flott ab. Die erlaubten Weichwürstsorten waren alsbald ausverkauft. Der Absatz in Fischen war mittelmäßig. Der Fleischgroßhandel litt heute auf allen Gebieten sichtlich an Warenmangel. Mit der Bahn langten heute nur Rindsinnerereien aus Ungarn ein. Auch diese Zufuhren lassen seit einiger Zeit zu wünschen übrig, was die gegenwärtige Fleischknappheit noch verstärkt. Die übrigen Ankünfte waren unbedeutend. Die Schaffleischzufuhren aus Ungarn nehmen ebenfalls stark ab, da die Dubapfeiler Schafpreise die Wiener Preise übersteigen und zudem noch Prager und andere sudetenländische Interessenten auf den ungarischen Märkten die Wiener Preisangebote überbieten. Sehr erwünscht kam auch heute wieder die Ausgabe von Gefrierfleisch der Gemeinde Wien an die Fleischhauer. Es muß mit allen Mitteln auf die Vesserung der Fleischzufuhren nach Wien gearbeitet werden.

Die Fettstoffnachfrage konnte teilweise befriedigt werden. In der Großmarkthalle standen 150 Kilogramm Speck durch die Großschlächtereien A.-G. zur Verfügung; überdies gab das Marktamt 200 Pakete Kriegsmargarine aus. Auf einzelnen Großmärkten kamen kleinere Butterquantitäten zur Abgabe. Das Marktamt, das sich in den letzten Tagen mit der Revision der Wurstpreise beschäftigte, hat die bestehenden hohen Preise mit Rücksicht auf die Teuerungsverhältnisse beim Bezug der für die Erzeugung notwendigen Nebenbestandteile (Gewürze, Därme usw.) unverändert belassen.

In der Großmarkthalle wurden heute folgende Geflügelpreise neu erhoben: pro Stück: Dachhühner R. 5.— bis 6.20, Brathühner R. 7.— bis 9.—, Suppenhühner R. 10.40 bis 12.—; pro Kilogramm: ungarisches Poulet R. 7.50, steirisches Poulet R. 9.— bis 10.40, Ferkenten R. 10.— bis 10.50, Ferkentänse R. 9.40 bis 10.50 (wieder etwas höher), Ferkentänse R. 7.80 bis 8.60, Truthühner R. 7.50 bis 8.40, Gansleber R. 12.— bis 20.—, Gansfett R. 18.— bis 20.—.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren auch heute nicht allzu reichlich besetzt. Die Preislage ist im allgemeinen unverändert. An Kartoffeln gebrach es heute sichtlich. Morgen kommen das erstemal die Dorschen an Stelle der Karboffeln auf den Märkten zur Ausgabe. Bei dem Umstand, als diese Stedrüben einen großen, zumeist holzigen Stengel besitzen und überdies noch beim Fügen ziemlich viel abfällt, ist dieser Kartoffelersatz, der mit 2 Heller pro Kilogramm bezahlt werden muß, keineswegs billig zu nennen. Da die Bruden gerade vom ärmeren Teil der Bevölkerung, der sich ansonst mit Kartoffeln zu behelfen wußte, angekauft werden dürften, hätte man das Opfer der Entstielung der Bruden bringen können.

Der Obstmarkt ist förmlich eingeschlummert. Die wenigen vorhandenen Kessel minderere Qualität finden infolge des hohen Preises keinerlei Beachtung beim Publikum, und die gegenwärtigen Preise für Tiroler Obst müssen selbst Kriegsmillionären Hochachtung abgewinnen. Nur um Zitronen herrscht eine förmliche Jagd. Das Marktamt Naschmarkt hat den Verkauf nur bis zu 2 Stück zum Preise von R. 3.50 erlaubt und sieht sehr auf die Einhaltung der Preise.

Der Eiermarkt wurde heute größtenteils mit Küchhauseiern alimentiert. Bezüglich der Zufuhr galizischer Eier ist noch immer nichts in Gang gekommen.